

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Elftes Kapitel.

Neuseeländische Sonderlinge.

Der Aufenthalt im Urmaoriland war mein tiefstes Erlebnis auf Neuseeland. Ich hatte hier nicht nur Einblick in eine dem Untergange geweihte, edle Rassenkultur eines Naturvolkes gewonnen, sondern auch die heimische Tierwelt, die hier noch in paradiesischer Sorglosigkeit in ausgedehnten Urwäldern hauste, so genau studieren können, wie dies vor und nach mir wohl wenigen beschieden gewesen ist. Ich will nur von den seltsamsten Tieren das Merkwürdigste erzählen.

Ein Sonderling unter den Vögeln Neuseelands ist der Kiwi, von dem mir vier Arten bekannt sind. Ein Strauß von der Größe eines großen Haushuhns, von gedrungenem Körperbau, mit kräftigen, krallenbewehrten Füßen, einem langen, säbelartig gekrümmten Schnabel, an dessen Ende vorzüglich entwickelte Riechorgane sitzen, mit ganz verkümmerten, kaum sichtbaren Flügelrudimenten und bedeckt mit haarähnlichen braunen oder graubraunen Federn.

Als ich nach Neuseeland kam, wußte man die Geschlechter dieses seltenen Vogels noch nicht mit Gewißheit zu unterscheiden und hatte noch wenig Kenntnis von seiner Lebensweise. Meine langjährigen Beobachtungen dieser Tiere, an die ich viel Zeit und Geld gewendet habe, lassen eine lückenlose Beschreibung aller Arten zu. So fand ich, daß der Ruf des Weibchens ein ganz anderer ist als der des Männchens; dieser gleicht einem schrillen Pfiff, etwa wie „Kiwii“, jener dagegen dem Quaken eines Frosches.

Als Einsiedler, ungesellig, streift der Kiwi fast das ganze Jahr durch die Wälder. Bei Tag schläft er in Höhlen, die meist unter Bäumen angelegt sind; nach Sonnenuntergang kommt er heraus, um Nahrung zu suchen. Bedächtig schreitet er im Dunkel auf